



Thurgauer sind in Sachen Minergie top

Energie Gold ging an Weinfelden und Hüttwilen, Silber an Herdern. Auch Frauenfeld und Romanshorn gelangten beim ersten nationalen Minergie-Rating unter die ersten zehn.

Christof Lampart
thurgau@thurgauerzeitung.ch

Der Kanton Thurgau ist die klare Nummer eins in Sachen Minergie-Bauten, räumten doch die Thurgauer Gemeinden einen Drittel sämtlicher Auszeichnungen am erstmals durchgeführten schweizweiten Minergie-Rating ab. In der Kategorie «Grosse Gemeinden» ging Gold an Weinfelden. In der Kategorie «Mittlere Gemeinden» ging Gold an Hüttwilen und Silber an Herdern.

Der Chef des Departements für Inneres und Volkswirtschaft, Regierungsrat Walter Schönholzer, liess es sich nicht nehmen, am Mittwochnachmittag im Regierungsgebäude in Frauenfeld den Gemeindevertretern Thomas Bornhauser (Vize-Gemeindepräsident Weinfelden), Hanspeter Zehnder (Gemeindepräsident Hüttwilen) und Ulrich Marti (Gemeindepräsident Herdern) zu den Erfolgen zu gratulieren. «Im Sport würde man von einem überragenden Teamergebnis sprechen», lobte Schönholzer. Neben den drei Medaillengewinnerinnen erreichten auch Frauenfeld (6.) und Romanshorn (8.) in der Kategorie «Grosse Gemeinden» hervorragende Plätze, derweil Uesslingen-Buch (5.) und Salenstein (7.) bei den «Mittleren Gemeinden» das gute Ergebnis abrundeten.

Bald mehr Mehrfamilienhäuser in Minergie?

Dass Weinfelden sich nun

Schweizer Minergie-Meister nennen dürfe, sei eine Folge dessen, dass man in den letzten 20 Jahren – bewertet wurden die Minergie-Aktivitäten einer Gemeinde im Zeitraum von 1998 bis 2018 – viele kleine Schritte konsequent in die richtige Richtung gemacht habe, erklärte Bornhauser. Das zeige auch der grosse Vorsprung von 4,2 Punkten, den man auf den zweiten, Bülach ZH, habe. Dennoch gebe es in Weinfelden noch genügend Potenzial in Sachen Minergie. «Es wäre schön, wenn neben den Privaten auch viele Investoren im Mehrfamilienhausbereich die Minergie für sich entdecken würden.» Zehnder lobte die Energiestrategie des Kantons, welche die Initiative vieler Privater ermöglicht habe. «Dass so viele Thurgauer Gemeinden vorne mit dabei sind, zeigt mir, dass die Energiestrategie gegriffen hat.» Und Marti, der sich mit Herdern nur ganz knapp hinter Hüttwilen wähnte, machte in seiner Gemeinde bei Altbauten noch «ein grosses Potenzial» aus. Bei den Neubauten «sind wir schon heute top».



Regierungsrat Walter Schönholzer gratuliert Thomas Bornhauser, Hanspeter Zehnder und Ulrich Marti zu ihrem Erfolg. Bild: Christof Lampart

Minergie-Kriterien

Bewertet wurden fünf Kriterien: 1. Anzahl Minergie-Zertifikate Neubau pro Einwohner, 2. Anzahl Minergie-Zertifikate Modernisierung pro Einwohner, 3. Minergie zertifizierte Energiebezugsfläche pro Einwohner, 4. Anzahl Minergie-A, Minergie-P und Minergie-ECO Zertifikate pro Einwohner, 5. Engagement der Gemeinde.

Weinfelden holte bei den Kriterien 1, 2 und 4 jeweils 8 von 10 möglichen Punkten; beim Kriterium 5 jedoch nur 2 Punkte. (wu)